

JahresBericht 2022

*Hoffnung
leben*

LAND

CHRISTLICHE DROGENARBEIT



50 Jahre

CHRISTLICHE DROGENARBEIT



Jubiläumsveranstaltung in Amelith



Inhalt

Vorwort	4
Darstellung der Hilfskette	5
Fachstelle für Sucht und Suchtprävention	6
: Niedrigschwelliger Bereich	
• Streetwork	6
• Tagestreff Bistro SOS und mehr und Kontaktcafé Bauwagen	9
• Niedrigschwellige Beratung	11
• Tagesstrukturierende Maßnahmen	12
• Psychosoziale Betreuung	13
• Russischsprachige Motivations- und Integrationsarbeit	13
: Drogenberatungsstelle	14
: Suchtprävention	15
: Angehörigenarbeit	15
: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	16
Competence – Fachstelle für Medienkompetenz	17
Fachstelle für Schuldner- und Sozialberatung	18
Clearingstation	19
Stationäre Therapie - Medizinische Rehabilitation	20
Nachgehende Hilfen	
: Ambulante Suchtnachsorge	21
: Ambulant Betreutes Wohnen	21
: Integrative Wohnformen	22
: Zusatzjobs und Eingliederungsmaßnahmen	23
Inklusionsbetrieb Neues Land	24
Qualitätsmanagement	25

Hoffnung leben

Sehr geehrte Förderer und Fördererinnen, Spender und Spenderinnen,
Freunde und Freundinnen, Kollegen und Kolleginnen,

2022 ist unser Jubiläumsjahr gewesen:

50 Jahre Neues Land

50 Jahre „Hoffnung leben“

50 Jahre Lebensgemeinschaft mit Betroffenen

50 Jahre christliche Drogenarbeit

50 Jahre ausstiegs-, werte- und beziehungsorientierte Suchthilfe

Wir durften trotz Fachkräftemangel einige neue Mitarbeitende einstellen und an verschiedenen Standorten erleben, wie ein tragfähiges Team sich neu gebildet hat.

Aktuell sind wir 73 haupt- und 80 ehrenamtlich Mitarbeitende.

Der Tag der Begegnung und die anderen Jubiläumsfeste haben uns gezeigt, dass ein großer Freundeskreis hinter unserer Arbeit steht, das hat uns sehr motiviert.

Wir durften erleben, wie unsere beziehungs-, werte- und ausstiegsorientierte Angebote von Betroffenen dankbar angenommen und von Kostenträgern und Politikern wertgeschätzt wurden - **am 29.11.2022 sogar mit dem Sonderpreis des Stadtkulturpreises Hannover.**



86 Ehemalige feiern mit uns den Tag der Begegnung



Feste feiern in so einer angespannten Weltsituation? Ja, denn Feste helfen uns in den Krisen dieser Zeit, in der Hektik des Alltags und in den Rückschlägen dieser Arbeit. Sie helfen uns innenzuhalten, dankbar zu werden und den Fokus neu auf das Wesentliche zu richten: Wofür machen wir das eigentlich? Wofür steht das Neue Land? Wem haben wir das zu verdanken?

Gott sei Dank!

Und natürlich allen Personen, dem Land Niedersachsen, der Region Hannover und der Landeshauptstadt, die uns fördern und unterstützen.

ABER die Not der Betroffenen hatte 2022 z.T. zugenommen und motivierte uns, die Arbeit innovativ den aktuellen Veränderungen entsprechend mehr auszurichten:

In der Region Hannover, insbesondere der Innenstadt, **hatten sich die Zustände der Szeneplätze und Verwahrlosung weiter zugespitzt** (siehe S.6). Außerdem bekamen wir die Veränderungen des Gesundheitssystem stark zu spüren: **Fachärztliche Behandlungen, Psychiatrie- und Krankenhausaufenthalte waren immer schwerer zu bekommen.**

Zudem haben in den letzten Jahren Betroffene **verstärkt komorbide Krankheitsverläufe**. Auch wenn die Suchtbehandlung und der Therapieverlauf positiv erfolgten, **gibt es einen häufigen weitergehenden Behandlungsbedarf durch auftauchende Depressionen, Psychosen, Trauma und PTBS.**

Dementsprechend brauchen unsere aktuellen Teams **ein hohes Erfahrungswissen, gute Weiterbildungen und ein breites Netzwerk an Unterstützung.**

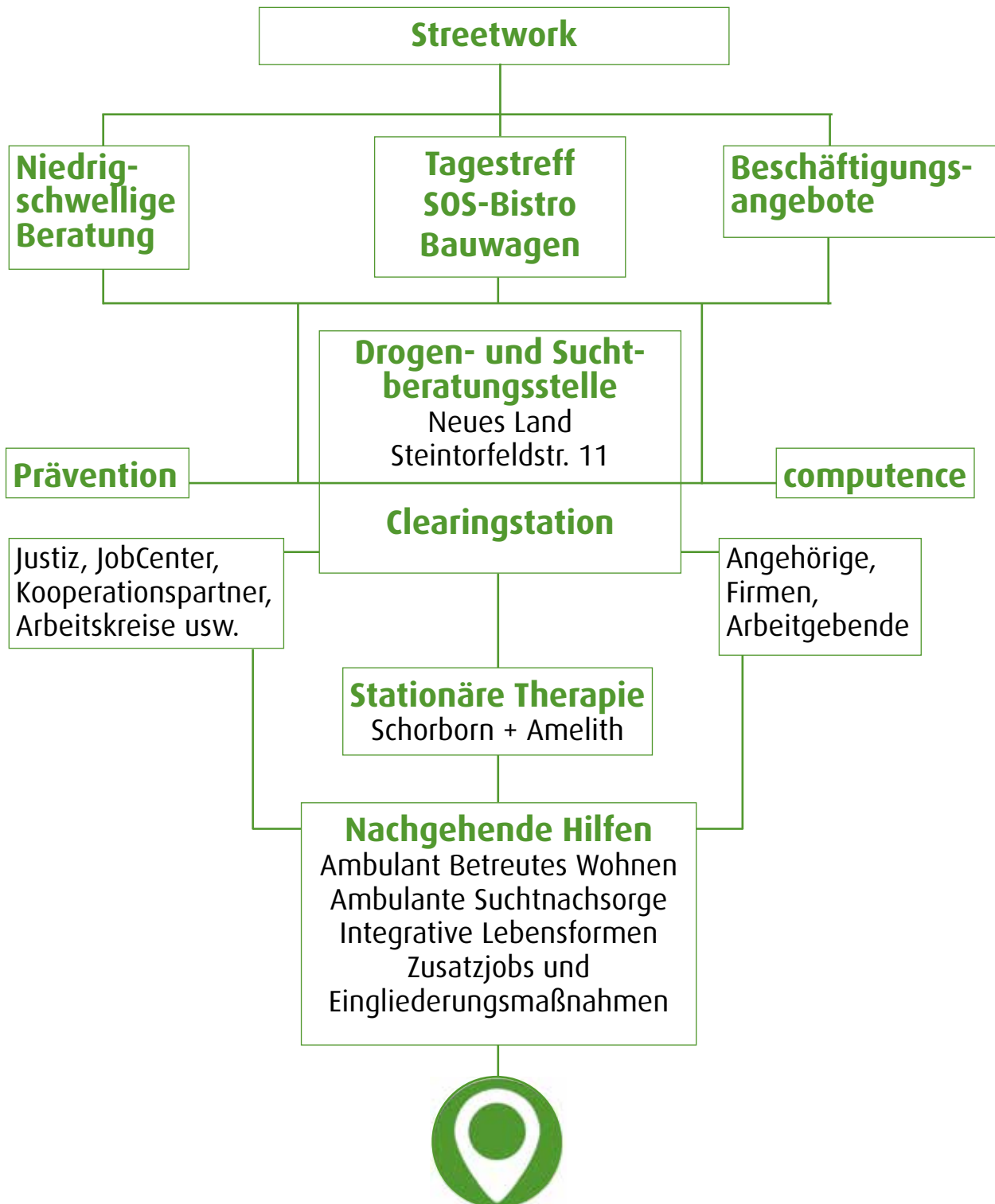
Die Nachbetreuung (Nachgehende Hilfen ab S.21) wurde somit zunehmend wichtiger und umfasste Ende 2022 über 50 Betroffene.

Bitte helfen und fördern Sie uns auch weiterhin, damit wir diesen Herausforderungen effektiv und gut begegnen können und viele Betroffene in ein suchtfreies, hoffnungsvolles und teilhabeorientiertes selbstständiges Leben finden.

Mit herzlichen Grüßen und Gottes Segen, bleiben Sie gesund

Michael Lenzen – Eberhard Ruß – Andreas Loewe

Darstellung der **Hilfskette „Neues Land“**



Eigenständige suchtmittelfreie Lebensführung



Sitz der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

FACHSTELLE FÜR SUCHT UND SUCHTPRÄVENTION

Die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention hat zusammen mit der Clearingstation ihren Sitz in der Steintorfeldstr. 11, 30161 Hannover. Sie umfasst auch die beiden Tagestreffpunkte Bauwagen und Bistro SOS. Alle Standorte befinden sich in der Innenstadt von Hannover direkt hinter dem Bahnhof, jeweils 500 m voneinander entfernt.

Die Fachstelle ist seit vielen Jahren der Dreh- und Angelpunkt für die unterschiedlichen, miteinander vernetzten Angebote im Neuen Land geworden. Mit ihrem besonderen Profil, das auch Streetwork, niedrigschwellige Beratung, Tagestreffpunkte, Tagestrukturierende Maßnahmen und eine russischsprachige Integrationsarbeit umfasst, hat unsere Fachstelle ein Alleinstellungsmerkmal, das andere Suchthilfeangebote in der Stadt Hannover ergänzt.



Auf der Drogenszene



Streetwork

Da sich drogenabhängige und obdachlose Menschen aufgrund der Pandemie im ersten Halbjahr von 2022 in vielen Einrichtungen weiterhin nur mit begrenzter Anzahl und Zeit aufhalten konnten, waren die Streetwork-Einsätze ein wichtiges Angebot in der aufsuchenden Drogenarbeit. An der Methadonvergabestelle am Schwarzen Bär und in der Passarelle hinter dem Hauptbahnhof am Andreas-Hermes-Platz hielten sich kontinuierlich viele Betroffene auf. Hinzu kam, dass im Jahr 2022 bedingt durch den Krieg in der Ukraine wesentlich mehr Flüchtlinge auf den Szeneplätzen anzutreffen waren.

Das Neue Land hat im Jahr 2022 regelmäßig bis zu viermal in der Woche Streetwork-Einsätze zu Drogenszeneplätzen und Substitutionsvergabestellen durchgeführt. Verschiedene Teams von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden suchten die Menschen dort auf, führten Gespräche mit ihnen und hielten den Kontakt zu ihnen aufrecht.

Kontinuierliche Szenearbeit

Folgende Plätze der Drogenszene Hannovers wurden aufgesucht: Raschplatz, Stellwerk, Andreas-Hermes-Platz, Schwarzer Bär, Schünemannplatz und Steintor.

Am Andreas-Hermes-Platz vor dem Mecki-Laden hielten sich vermehrt Crack-Raucher auf, die zum Teil schwerer zu erreichen waren, weil sie aufgrund der Auswirkungen ihres Konsums weniger Offenheit für Gespräche zeigten.



Unterwegs in der Drogenszene

Die russischsprachigen Mitarbeitenden bauten bei den Szeneinsätzen Kontakte zu Migranten aus Osteuropa und zu Flüchtlingen aus der Ukraine auf. Es nahmen im Jahr 2022 etwa 20 Flüchtlinge aus der Ukraine mit Suchtproblemen Beratungsgespräche im Neuen Land in Anspruch, meistens zusammen mit ihren Angehörigen. Darüber hinaus gab es auch viele telefonische Kontakte mit Flüchtlingen aus der Ukraine.

Bei den Szeneinsätzen am Schwarzen Bär ließen sich mehr Betroffene als im Vorjahr zum Drogenkontaktkafé Bauwagen und zum „SOS-Bistro und mehr“ einladen. Vor allem in der Einsatzwoche „Summer in the City“ konnten dort viele Menschen erreicht werden, die der Einladung zum Bauwagen und Bistro folgten. Zwischen dem Substitutionsarzt, der am Schwarzen Bär seine Vergabestelle hat, und dem Neuen Land besteht eine gute Kooperation. Das Minishuttle-Team suchte auch wieder Szeneplätze am Abend auf, in der Regel das Stellwerk und Steintor.

Einsatzort bzw. Art	Bahnhof / Raschplatz / Stellwerk	Schwarzer Bär	Minishuttle	JVA Sehnde	Summer in the City	Christmas in the City
Teamleitung	Monika Holst	Detlef Mücke	Stefan Dannat	Alexander Fitz, Reinhard Grammlich	Reinhard Grammlich, Alexander Fitz	Reinhard Grammlich, Alexander Fitz
Teamgröße	10	2	4	5	56	55
Einsätze/Jahr	100	35	24	22	5	6
Mitarbeiter/Einsatz	4	2	3	2	45	35
Kontakte/Einsatz	40	25	20	6	450	400
Dauer des Einsatzes in Stunden	2	2	3	3	8	8
Intensivere Kontakte/Einsatz	6	2	6	6	300	330
Kontakte/Jahr	4000	875	480	132	2250	2400
Personalstunden/Jahr	800	140	216	132	1800	1680
Intensive Kontakte/Jahr	600	70	144	132	1500	1980
Gesamte Streetwork-Kontakte in 2022	10137		Im Vergleich 2021	9337		
Gesamte Streetwork-Stunden in 2022	4768		Im Vergleich 2021	4594		
Gesamte intensive Streetwork-Kontakte in 2022	4426		Im Vergleich 2021	3322		

Tabelle

In der Tabelle ist zu erkennen, wie viele Mitarbeitende die jeweiligen Szeneplätze aufgesucht haben. Dies geschah i. d. R. tagsüber, teilweise aber auch am späten Abend. „Intensive Kontakte“ kennzeichnen Gesprächsverläufe, die mehrmals stattfanden und ggf. in eine weiterführende Beratung mündeten.

Entzugsstationen

Im Jahr 2022 fanden 15 Einsätze auf verschiedenen Entgiftungsstationen statt, bei denen im Durchschnitt 10-12 Patienten und Patientinnen anwesend waren. Aufgrund der durch die Pandemie begrenzten Einsatzmöglichkeiten gab es viele telefonische Kontakte zu Personen aus Entzugskliniken.

Justizvollzugsanstalten Sehnde und Hildesheim

In der JVA Sehnde wurde im Jahr 2022 alle 14 Tage am Montagnachmittag eine Suchtgruppe angeboten, die jeweils zwei hauptamtlich Mitarbeitende des Neuen Landes durchführten. Pandemiebedingt war die Zahl der Teilnehmenden auf sechs bis acht Häftlinge begrenzt. Inhaltlich wurden in den Gruppenstunden Themen rund um die Sucht und aktuelle Anliegen der Häftlinge besprochen. In der Gruppenstunde im Dezember fand eine kleine Weihnachtsfeier statt.

In der JVA Hildesheim konnten im Jahr 2022 aufgrund der Pandemie keine Veranstaltungen durchgeführt und keine Beratungsgespräche angeboten werden. Es war jedoch möglich, zu Ostern und zu Weihnachten Geschenke für etwa 70 Frauen in der JVA Hildesheim abzugeben.



Sommerfest 2022 Summer in the City



Ehrenamtlich Helfende für Christmas in the City aus Hannover und anderen Städten Deutschlands

Besondere Einsätze

Summer in the City: Vom 22.08.-26.08.2022 fand eine Einsatzwoche mit 56 überwiegend ehrenamtlichen Mitarbeitenden aus verschiedenen Berufs- und Lebenshintergründen statt, von denen 17 ehemals drogenabhängig waren. Sie suchten in kleinen Teams Drogenszeneplätze, Substitutionsvergabestellen und Wohnunterkünfte in Hannover und in größeren Städten der Umgebung auf. Zum Abschluss fand ein Sommerfest vor dem Drogenkontaktkaffee Bauwagen statt, bei dem mit etwa 250 Menschen aus der Drogenszene das 50-jährige Jubiläum des Neuen Landes und das 25-jährige Bestehen des „SOS-Bistros und mehr“ mit festlichen Programmbeiträgen gefeiert wurde.

Christmas in the City und Heiligabend im „SOS-Bistro und mehr“: In der Weihnachtszeit führte das Neue Land vom 19.12.-24.12.2022 ebenfalls eine Einsatzwoche in der Drogenszene Hannovers mit 55 überwiegend ehrenamtlichen Teilnehmenden aus verschiedenen Städten Deutschlands durch. An Heiligabend fand von 17-21 Uhr eine „Weihnachtsstube“ für drogenabhängige und obdachlose Menschen im „SOS-Bistro und mehr“ statt, die von der Stadt Hannover gefördert wurde. Etwa 100 Betroffene sind der Einladung gefolgt und erlebten bei einem warmen Essen, Weihnachtsliedern, Lebensberichten, der Weihnachtsgeschichte aus dem Evangelium und kleinen Weihnachtsgeschenken einen friedlichen, hoffnungsvollen Weihnachtsabend.

Streetwork Braunschweig

Das Neue Land betreute weiterhin ein ehrenamtliches Team, das jeden Donnerstag, einmal im Monat sonntags und zu Weihnachten Streetwork-Einsätze in der Drogenszene Braunschweig durchführt. Im Jahr 2022 bestand dieses Team aus 6 Mitarbeitenden, die insgesamt ca. 65 Einsätze gemacht haben. Dabei erreichten sie im Durchschnitt 30 Betroffene pro Einsatz und waren mit ca. 6-8 Personen im intensiven Kontakt. Bisher wird dieser Bereich durch Spenden finanziert. Etwa 20 Betroffene wurden in Entgiftungsstationen gefahren. 3 Betroffene sind in eine substitions-gestützte Therapie gegangen.

Hermann Szustak berichtet, dass ein drogenabhängiger Mann, den er schon lange begleitet, plant, eine Therapie im Neuen Land zu machen und nur noch auf die Kostenzusage wartet.

Die Streetwork Braunschweig wurde im vergangenen Jahr erweitert: Es fanden zweimal im Monat ein Einsatz in der Drogenszene Gifhorns statt mit Kontakten zu 8-10 Betroffenen und 3 Einsätze in der Drogenszene Wolfenbüttel mit ca. 8 Kontakten.

Kontakt:

Reinhard Grammlich • 0179 116 51 85 • r.grammlich@neuesland.de



SOS-Bistro und mehr...

Tagestreffpunkte SOS-Bistro und Bauwagen



Der Bauwagen unter der Raschplatzhochstraße

Das „SOS-Bistro und mehr“ in der Steintorfeldstraße 4a und das Drogenkontaktcafé Bauwagen unter der Raschplatzhochstraße sind Anlaufstellen und Tagestreffpunkte für süchtige und obdachlose Menschen. Sie liegen beide sehr zentral unweit des Hauptbahnhofs und in unmittelbarer Nähe der Drogenberatungsstelle in der Steintorfeldstraße 11.

Im „SOS-Bistro und mehr“ und Drogenkontaktcafé Bauwagen werden **niedrigschwellige Beratung und tagesstrukturierende Beschäftigungen** für süchtige und obdachlose Menschen angeboten.

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten des „SOS-Bistros und mehr“ und Drogenkontaktcafés Bauwagen halten für süchtige und obdachlose Menschen unter der Woche ein ganztägiges Tagestreff-Angebot von 9 - 17 Uhr bereit.

Das Bistro hat montags bis freitags von 9 - 14 Uhr geöffnet und der Bauwagen montags bis freitags von 14 -17 Uhr. Im Jahr 2022 hatte das Bistro an **229 Tagen** geöffnet.

Der Bauwagen hatte an **252 Tagen** geöffnet. Ab Mitte April hatte Bauwagen auch wieder innen für mehr Personen geöffnet.

Angebote

Im „SOS-Bistro und mehr“ gibt es zu Selbstkostenpreisen von 9 - 11.30 Uhr ein Frühstücksangebot und ab 12 Uhr ein Mittagsangebot. Darüber hinaus können die Gäste eine Dusche, Waschmaschine und einen Trockner nutzen und das Angebot der Kleiderkammer in Anspruch nehmen.

Im Jahr 2022 kamen im Durchschnitt etwa 25-30 Gäste pro Tag ins Bistro. Die Dusche wurde 225 Mal genutzt, die Waschmaschine 97 Mal und der Trockner 24 Mal. Etwa 8 bis 10 Gäste nahmen pro Woche das Angebot der Kleiderkammer in Anspruch.

Im Bauwagen gibt es kostenfrei warme und kalte Getränke und Gebäck.

Es kamen jeden Tag durchschnittlich etwa 35 Gäste in den Bauwagen, so dass im Jahr 2022 ungefähr 8820 Gäste die Angebote des Bauwagens genutzt haben.

Angaben zu den Gästen

(die Angaben teilweise statistisch erfasst)

10 % Frauen
90 % Männer

Alter:

5 % unter 20 Jahre
10 % zwischen 20 und 30 Jahren
30 % zwischen 30 und 40 Jahren
35 % zwischen 40 und 50 Jahren
20 % über 50 Jahre

Suchthintergrund:

40 % drogenabhängig, substituiert oder im Diamorphinprogramm
50 % Cannabis-Konsumenten
50 % alkoholabhängig
5 % ehemals Drogenabhängige
10 % akut psychotisch und impulsgestört mit schweren Verhaltensstörungen
Bei diesen Angaben handelt es sich um die aktuell dominierende Konsumweise

Bei drogenabhängigen Klienten:

50 % Substituierte mit regelmäßigem Beikonsum
40 % Mehrfachabhängige (Heroin, Kokain, Crack, Tabletten)
10 % im Diamorphinprogramm (Heroinmittelvergabe)
Bei ca. 70% der Klienten liegt zusätzlich eine Alkoholabhängigkeit vor.

Dauer der Abhängigkeit:

15 % unter 10 Jahre abhängig
40 % zwischen 10 und 20 Jahre abhängig
35% zwischen 20 und 30 Jahre abhängig
10 % über 30 Jahre abhängig

Wohnsituation:

60 % der Besucher sind obdachlos oder leben in Obdachlosen-Unterkünften.

Migrations- oder Flüchtlingshintergrund:

Etwa 40 % der täglichen Besucher hatten einen Migration- bzw. Flüchtlingshintergrund.
30 % kamen aus Nicht EU-Ländern (Bulgarien, Rumänien, Georgien, Ukraine, Usbekistan, Armenia, Ghana, Syrien, Namibia)
10 % kamen aus Polen, Ungarn

Mitarbeitende:

Das Team des Bistros und Bauwagens besteht aus 8 hauptamtlichen Mitarbeitenden, ehemaligen Drogen- und Medienkonsumenten nach einer erfolgreichen Therapie, Bundesfreiwilligendienstleistenden und Helferinnen und Helfern aus Beschäftigungsangeboten. Auch etwa 50 Ehrenamtliche, Praktikanten und Hospitanten haben im Jahr 2022 mitgearbeitet.
Die Begleitung und Koordination der Mitarbeitenden erfolgte durch das hauptamtliche Fachpersonal.

Kontakt:

Reinhard Grammlich • 0179 116 51 85 • r.grammlich@neuesland.de



Andacht im SOS-Bistro



Begegnungen am Bauwagen am nationalen Gedenktag für verstorbene Drogenabhängige



Monika Holst im Beratungsgespräch

Niedrigschwellige Beratung

Die beiden Tagestreffpunkte Bauwagen und Bistro SOS sind Standorte für **ein niedrigschwelliges Beratungsangebot**.

Angebot und Unterstützung in 2022

Im Rahmen des Bistro- und Bauwagenbetriebes gibt es ein niedrigschwelliges Beratungsangebot mit offenen Sprechzeiten unter der Woche. Diese Beratungsangebote wurden hauptsächlich von drei Mitarbeitenden durchgeführt. Ein Mitarbeiter konnte dieses Angebot für russischsprachige Klienten anbieten.

2022 wurden **120 Betroffene mit 400 Beratungskontakten** (Krisen- und Motivationsgespräche) versorgt.

Ca. **35 Personen hatten eine Intensivberatung mit mehreren Kontakten** (über 3 Kontakte), zum Teil mit Vermittlung in ein weiterführendes Hilfesystem.

Besonderheiten

Zum Teil konnten Betroffene bis in die Stationäre Entzugskliniken und auch während der Entzugsphase begleitet werden. Die Begleitung bestand aus Motivationsgesprächen und Abklärungsgesprächen um die weitere Behandlung, wie Therapie zu gewährleisten. In der Sozialarbeit wurden entsprechende Anträge gestellt. Die Begleitung in der Entzugsphase erfolgte durch Besuche vor Ort und durch Telefongespräche.

Beispielsweise wurde ein drogenabhängiger Klient durch das niedrigschwellige Beratungsangebot auf seinem Weg in die Langzeittherapie unterstützt werden. Er hatte schon mehrere Entgiftungen versucht, diese jedoch nie beendet. Seit längerer Zeit hielt er aber Kontakt zu der niedrigschwelligen Beratung im Bauwagen. Er konnte unterstützt und ermutigt werden, erneut eine Entgiftung zu machen. **Nachdem er die fünfte Entgiftung erfolgreich beendet hatte, wurde er in der Clearingstation aufgenommen und ging von dort anschließend in die Langzeittherapie.**

Ein weiteres Beispiel ist ein junger Mann im Alter von Anfang 20 Jahren. Er war obdachlos und drogenabhängig und über mehrere Jahre immer wieder Gast im Bistro. Durch viele Gespräche gewann er Vertrauen zu den Mitarbeitenden und Hoffnung für sein weiteres Leben. So schaffte er es, eine Entgiftung zu machen und wurde anschließend in der Clearingstation aufgenommen.

Wie in diesen Beispielen fiel es vielen Betroffenen leichter, Beratung in Anspruch zu nehmen, wenn sie sich zuvor im Bistro oder Bauwagen aufhalten konnten. In den Beratungsgesprächen wurden die Betroffenen auch über andere Hilfsmöglichkeiten in Hannover informiert.

Kontakt:

Monika Holst • m.holst@neuesland.de



Dirk aus der Nachsorge bei der Arbeit im Sozialen Flohmarkt

Tagesstrukturierende Maßnahmen

Tagesstrukturierende Maßnahmen:

Das Bistro SOS und der Bauwagen sind Standorte für Tagesstrukturierende Maßnahmen.

Hierzu gehören folgende Angebote:

- :: Themenfrühstück und Gruppenangebote zu den Themen Sucht, Gesundheit und Glaube
- :: Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen des sozialen Flohmarktprojektes und Bistro- und Bauwagenbetriebes
- :: Große und kleine Schließfächer
- :: WLAN-Nutzung
- :: Akkuladestation

Umsetzung

Während des Frühstückangebotes gab es an mehreren Tagen in der Woche einen Themenimpuls zu den o.g. Themen. Am Mittwoch (russischsprachig) und Freitag fanden wöchentlich Gruppenangebote (insgesamt 52 Mal) mit durchschnittlich jeweils 7-10 Betroffenen statt. In den Gruppenangeboten konnten zum Teil persönliche Themen vertiefend aufgegriffen und Beratungstermine vermittelt werden.

12 Personen haben z. T. über längere Zeiträume die Schließfächer in Anspruch genommen. 90% der Tagesgäste im Bauwagen und Bistro nutzen das WLAN-Angebot, die Akkuladestationen wird täglich von dem überwiegenden Teil der Gäste genutzt.

2022 konnten 72 Personen, z. T. regelmäßig über viele Wochen mit Tagesstrukturierenden Maßnahmen beschäftigt werden.

Mit AGH-Maßnahmen (Nachbetreuung) wurden 4. z. T. ehemals drogenabhängige Personen, im Bistro SOS, Bauwagen, Prävention und Clearingstation beschäftigt.

9 Betroffene konnten insgesamt 543 Arbeitsstunden im Bistro SOS, Bauwagen und sozialen Flohmarkt ableisten. Etwa 10 Betroffene haben ehrenamtlich im sozialen Flohmarktprojekt mitgearbeitet und wurden mit Sachleistungen und Mahlzeiten entlohnt. Im sozialen Flohmarkt konnte eine Person für sich über längere Zeit eine feste Tagesstruktur finden und zur positiven Entwicklung des Projektes beitragen.

Wir sind sehr dankbar, dass der Ebay-Verkauf, die Wohnungsaufösungen und mittlerweile auch ein kleiner Ausstellraum in der Garage vom Bistro SOS zu einem festen Bestandteil des Sozialen Flohmarktes geworden sind.

Kontakt:

Reinhard Gramlich • 0179 116 51 85 • r.gramlich@neuesland.de



SOS-Bistro und mehr

Psychosoziale Betreuung für Substituierte

Im Jahr 2022 wurde das Angebot Psychosozialer Betreuung (PSB) für Substituierte beständig aufrechterhalten. Es gab im Drogenkontaktcafé Bauwagen eine offene Sprechstunde für Substituierte, die für Einzelgespräche zur Verfügung stand.

Durch die Veränderungen in den Auflagen der Substitution hat sich die Nachfrage verändert. Auch wenn kein offizieller Antrag im Rahmen von PSB gestellt wurde, haben 25 substituierte Personen mit 120 Kontakten Beratung und Betreuung in Anspruch genommen.

Die Kontakte ergaben sich auf der Drogenszene, im Bistro und Bauwagen, bei Besuchen in Entgiftungsstationen und der JVA Sehnde. Unter dem betroffenen Personenkreis befanden sich 2022 auch 6 Ukrainer.

Bei allen genannten Klienten lag die **Suchtmittelproblematik** einer opioiden Abhängigkeit vor. Fast alle hatten neben der Substitution regelmäßigen Beigebrauch, oftmals von Cannabis, Heroin, Kokain und Alkohol.

Im Kontext der PSB gab es im letzten Jahr telefonische Kontakte zu Substitutionsärzten, die im Neuen Land anriefen und sich nach unserem PSB-Angebot erkundigten.

Kontakt:

Reinhard Grammlich • 0179 116 51 85 • r.grammlich@neuesland.de

Russischsprachige Motivations- und Integrationsarbeit

Die russischsprachige Motivations- und Integrationsarbeit ist ein eigenständiger Arbeitsbereich. Der Anteil von russischsprachigen Betroffenen im Hilfesystem des Neuen Landes ist mit ca. 15% recht hoch. Das gemeinschaftliche und werteorientierte Konzept spricht diesen Personenkreis an.

Ziele dieses Arbeitsbereiches sind die Aufklärung über Angebot und Inhalt der Suchthilfen, Motivation und Begleitung für weiterführende, ausstiegsorientierte Hilfen, Unterstützung bei Ämter- und Behördengängen mit Übersetzung, Überwindung von Sprachbarrieren und Integration in das Hilfesystem, sowie die soziale Teilhabe.

2022 konnten 95 Betroffene mit 420 Kontakten erreicht werden.

Für die Umsetzung hat Alexander Fitz ein ehrenamtliches Team von 3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, teilweise auch ehemals drogenabhängige Betroffene.

Mehrmals in der Woche gab es Streetworkshops, offene Sprechstunden und telefonische Beratung (Bauwagen, als auch im Bistro SOS und mehr).

Monatlich gab es ein Gruppenangebot für Betroffene und Angehörige mit durchschnittlich 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Das russischsprachige wöchentliche Themenfrühstück im SOS Bistro wurde mit 10-12 Teilnehmenden gut angenommen. Es bietet Raum für Fragen, persönliche Gespräche und psychosozialer Betreuung, u. a. für Substituierte.

2022 hat es insgesamt einen größeren Andrang von betroffenen Ukrainern gegeben, teilweise 8-12 Kontakte in der Woche. Der Bedarf ist groß nach Beratung über das örtliche Hilfesystem, Übersetzung und Unterstützung bei Anträgen und Behördengängen.

Herr Fitz ist mit anderen russischsprachigen Einrichtungen in ganz Deutschland vernetzt und hat als Referent 8 Einrichtungen in Norddeutschland besucht, um Beratung zu geben und Seminare zu halten.

In der Clearingstation gab es 40 Einzelkontakte. In der Betreuung von Angehörigen konnten mit über 90 Kontakten 38 Personen erreicht werden.



Alexander Fitz

Kontakt:

Alexander Fitz • 0176 700 745 45 • a.fitz@neuesland.de



Mitarbeitende der Drogenberatungsstelle



Unsere Drogenberatungsstelle befindet sich als Teil der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention seit 33 Jahren in zentraler Lage der

Innenstadt hinter dem Hauptbahnhof in der Steintorfeldstraße 11. Im gleichen Haus befindet sich ebenfalls die Clearingstation. Nur wenige 100m fußläufig entfernt befinden sich die Tagestreffpunkte „Bauwagen“ und „Bistro SOS und mehr“.

In der Regel bieten wir in der Beratungsstelle offene Sprechzeiten (Montag bis Donnerstag von 15 - 17 Uhr) an. Darüber hinaus werden Termine nach Absprache vereinbart. Insgesamt halten die Tagestreffpunkte und die Drogenberatungsstelle an 5 Tagen der Woche **45 Stunden Öffnungszeiten** mit Beratungsangeboten vor.

2022 wurden in der Drogenberatung insgesamt 125 Personen (**25 Frauen und 100 Männer**) intensiv betreut. Darüber hinaus wurden **134 Personen** über mehrfache Schriftverkehrskontakte (Telefon-, Post-, Fax-, Email-, Facebook-, Whatsapp-, SMS-Kontakte etc.) erfasst.

80 Personen (Frauen, Männer, Begleitkinder) wurden erfolgreich in eine stationäre Therapie vermittelt. Davon sind 69 Personen nach Schorborn und Amelith vermittelt worden. 15 Personen davon wurden nahtlos aus der Clearingstation in die Therapie vermittelt.

Die **hohe Vermittlungsrate** wird durch die verzahnte Hilfskette von Streetwork, niedrigschwelliger Beratung, Clearingstation, Therapie und Nachbetreuung ermöglicht. Außerdem wurden Betroffene in Krisensituationen, bei Rückfällen, oder bei erneutem Beratungsbedarf durch das interne Netzwerk zügig wieder in Beratung vermittelt. Mit allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, die der Beratungsstelle zuarbeiten, konnten ca. **800 Kontakte** ermöglicht werden.

Trends und Veränderungen:

Ende September 2022 hat Anna Zander ihre Arbeit in der Beratungsstelle beendet und Rut Walther daraufhin ihre Stelle aufgestockt. Seit Oktober 2022 hat Annekathrin Janvier ihr Anerkennungsjahr als Sozialarbeiterin (B.A.) in der Beratungsstelle begonnen.

Kontakt:

Tobias Grote • 01522 652 14 24 • drobs@neuesland.de

Alter bei Betreuungsbeginn	Anzahl
bis 14	1
15 bis 17 Jahre	4
18 bis 19 Jahre	5
20 bis 24 Jahre	17
25 bis 29 Jahre	14
30 bis 39 Jahre	36
40 bis 49 Jahre	28
50 bis 59 Jahre	19
60 und älter	1
Summe	125



Sucht- prävention

Als Suchthilfeeinrichtung erleben wir tagtäglich die Auswirkungen von Suchterkrankungen im Leben von Menschen. Daher ist es uns ein Anliegen, Jugendliche und junge Erwachsene durch Präventionsangebote sowie auch im persönlichen Kontakt stark zu machen für ein suchtfreies Leben. Durch Aufklärung über Suchtmittel, Verhaltenssuchte, Suchtentwicklung, mögliche Risiko- und Schutzfaktoren, wie auch durch zielgerichtete Beratung wollen wir Raum schaffen für einen offenen Austausch. Als Fachstelle des Neuen Land e.V. stehen wir weiterhin für einen abstinenz-, werte- und beziehungsorientierten Ansatz in der Suchtprävention.



Mitarbeiterinnen in der
Präventionsarbeit

2022 konnten wir 93 Veranstaltungen durchführen. 88 der Veranstaltungen richteten sich an Endadressaten und fünf der Veranstaltungen adressierten Multiplikatoren. Es wurden dabei 1813 Personen erreicht, darunter 1768 Endadressaten und 45 Multiplikatoren.

Trends und Veränderungen

Nach der Pandemiezeit der letzten Jahre, ist es uns gelungen, unsere Angebote an den meisten Schulen wieder ohne Einschränkung in Form von Präsenzveranstaltungen durchzuführen. Das **Angebot „Sinn statt Sucht“** mit dem Bericht eines ehemals drogenabhängigen Betroffenen wurde viel angefragt und von Gästen unserer Nachsorgearbeit in Hannover und Schorborn tatkräftig unterstützt. Vermehrt konnten Schulklassen und Jugendgruppen Präventionsangebote in Verbindung einem zusätzlichen Einblick in die **Niedrigschwellige Arbeit** des Neuen Landes e.V. wahrnehmen. Auch der **KlarSicht Mitmach-Parcours** (BZgA) konnte in verschiedenen Schulen durchgeführt werden; zusätzlich haben Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ein neues Konzept zum Thema **Selbstwertförderung** entwickelt. Wir freuen uns über eine Berufspraktikantin, die im Herbst 2022 angefangen hat.

Elternabende, Weiterbildungen und andere Veranstaltungen wurden gut angenommen. Zudem konnte eine Zusammenarbeit mit Interessenten in weiteren Landkreisen in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen aufgebaut werden. Es gab weiterhin eine große Nachfrage zu medien-spezifischen Präventions- und Beratungsangeboten.

Fresh Up – Streetwork unter Jugendlichen

Es fanden neun abendliche Streetwork-Einsätze am Opernplatz, am Kröpke und rund um den Hauptbahnhof statt, die von zwei hauptamtlichen und acht ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen begleitet wurden. Im Rahmen der Alkohol- und Drogenprävention wurden Jugendliche und junge Erwachsene unterschiedlicher Kulturen im Alter zwischen 15 und 27 Jahren angesprochen und aufgeklärt. Im Rahmen der Einsätze wurden etwa 108 Personen erreicht. Zum Teil ist die Klientel älter geworden. Auch haben sich die Gruppen verändert und verkleinert. Nach wie vor ist aber die Gesprächsbereitschaft groß und das Angebot wird gut angenommen.

Kontakt:

Franziska Reese • 0162 752 65 98 • f.reese@neuesland.de

Angehörigen- arbeit

2022 konnten wir die neuen Angebote aus dem Vorjahr weiter fortführen und ausbauen. Mit einer Präsenz- und zwei Onlineveranstaltungen konnten wir 58 Personen erreichen. Das Format mit einem thematischen Impuls und moderiertem Austausch wurde gut angenommen und es haben sich weiterführende Beratungsgespräche entwickelt. **Darüber hinaus konnten 2022 mit 240 Kontakten 68 Angehörige betreut werden. Insgesamt wurden somit 124 Betroffene erreicht.** Die Begleitung und Unterstützung von Angehörigen findet nicht nur in der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention, sondern auch in allen anderen Arbeitsbereichen und Standorten statt. Das betrifft u.a. auch die Gespräche mit Angehörigen von medienabhängigen Personen und russischsprachige Angehörige. Oft leiden Angehörige schon viele Jahre unter den Umständen der Sucht des Betroffenen. Aus Scham und Angst vertrauen sie sich keiner Person an und schweigen.

Im Neuen Land e.V. ist es uns ein Anliegen, Angehörige darin zu begleiten, einen gesunden Umgang mit der erkrankten Person zu finden, mehr über Sucht und Abhängigkeit und deren Folgen zu verstehen und in den komplexen Auswirkungen auf das gesamte familiäre System handeln zu können.

Kontakt:

Michael Lenzen • 0157 804 930 47 • m.lenzen@neuesland.de

Mitarbeiter & Mitarbeiterinnen

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention

- Michael Lenzen** – Leitung der Fachstelle/Prävention
- Tobias Grote** – Leitung Aufnahme und Beratungsstelle
- Anna Zander** – Beratungsstelle
- Rut Walther** – Beratungsstelle
- Annekathrin Janvier** – Beratungsstelle
- Franziska Reese** – Prävention
- Reinhard Grammlich** – Leitung Niedrigschwelliger Bereich
- Alexander Fitz** – Russischsprachige Integrationsarbeit
- Daniela Keil** – Verwaltung/Psychosoziale Betreuung
- Monika Holst** – Niedrigschwellige Beratung/Streetwork
- Regina Tiessen** – Hauswirtschaft Bistro SOS/Sozialer Flohmarkt
- Detlef Mücke** – Sozialer Flohmarkt
- Hermann Szustak** – Tagestrukturierende Maßnahmen
- Miriam Peinert** – Tagestrukturierende Maßnahmen
- Manuel Arendt** – BFD Bistro SOS

Dazu noch 33 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Prävention, Tagestreff Bauwagen und Bistro SOS, als auch Streetwork.



competence Fachstelle für Medienkompetenz

Im Jahr 2023 haben wir mit 32 Veranstaltungen 1044 Personen, darunter 261 Multiplikatoren, erreicht. Mit 32 Personen wurden 98 Beratungs- und Gesprächskontakte durchgeführt.

Prävention und Weiterbildungen

Durch die Pandemie bedingt hat es sowohl Präsenz- als auch Onlineveranstaltungen gegeben. Kinder, Jugendliche, Lehrkräfte, Eltern und Fachkräfte unterschiedlicher pädagogischer Fachrichtungen wurden erreicht. Durch Lockerungen waren wieder vermehrt Präsenzveranstaltungen möglich, sodass mehr Schülerinnen und Schüler erreicht wurden und auch mehr Elternabende angeboten werden konnten.

Beratung, Gesprächsbegleitung, Technischer Support

Mit 98 Beratungs- und Gesprächskontakten haben wir 32 Personen erreicht und betreut. dienstags@competence konnte aufgrund zu von wenigen ehrenamtlichen Mitarbeitenden nicht mit regelmäßigen Öffnungszeiten angeboten werden. Hier sind die Auswirkungen der Pandemie spürbar. Telefonische Hilfestellung und Hausbesuche konnten in einigen Fällen weiterhin stattfinden. 9 Klienten mit 15 Gesprächskontakten im Bereich des digitalen Supports wurden umgesetzt.

Im Rahmen der Beratung gab es 8 Intensivkontakte, die über einen längeren Beratungszeitraum stattgefunden haben. Davon konnten wir 5 Personen in weiterführende Hilfsmaßnahmen bzw. in medizinische Rehabilitation vermitteln.

Es haben auch 12 Familien- bzw. Paargespräche stattgefunden. In der Regel Mütter mit ihren Söhnen. Bei zwei Klienten handelt es sich um Paare. Auch über Videokonferenzen konnten Beratungen erfolgreich umgesetzt werden. Im Rahmen der Nachbetreuung von ehemals medienabhängigen Betroffenen gab es eine regelmäßige Gesprächsbegleitung.



In vielen Beratungsgesprächen mit Eltern und Familien wurden Hilfestellungen zum Umgang mit den Betroffenen, diagnostische Einschätzungen der Suchtgefahr, Verständnis für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und praktische Hilfestellungen zu einem medienmündigen Umgang gegeben.

Fünf Challenges
Medienkonsum

Besondere Ereignisse:

An unserem Therapiestandort Schorborn hatten wir 2022 vier Klienten mit dem Schwerpunkt Medienabhängigkeit. Mit Unterstützung von competence wurden die Module für Gruppen- und Einzelgespräche weiter entwickelt und eine indikative wöchentliche Gruppe für die Therapie und Nachsorge implementiert.



Daniel Rose

Kontakt:

Daniel Rose • 0162 519 65 96 • competence@neuesland.de

FACHSTELLE FÜR SOZIAL- UND SCHULDNERBERATUNG

Die im September 2021 eröffnete Fachstelle für Sozial- und Schuldnerberatung wurde im Jahr 2022 weiter etabliert und fortentwickelt.

Zahlreichen Gästen im Neuen Land vom Bauwagen bis in die Nachsorge hinein konnte so gezielt geholfen werden! Gleichzeitig wurden weiterhin interne Mitarbeitende geschult und weitergebildet.

Wer eine jahrelange Suchtlaufbahn hinter sich hat, lebt in den wenigsten Fällen noch in geordneten finanziellen Verhältnissen. Hohe Schulden, Kontopfändungen und weitere bereits erlittene oder anstehende Zwangsmaßnahmen bis hin zu Erzwingungshaft und Ersatzfreiheitsstrafe sowie eine allgemeine Überforderung und Hoffnungslosigkeit im Umgang mit den eigenen finanziellen Verhältnissen sind der Regelfall.

In der Schuldnerberatung machen wir Menschen Mut, den Kopf nicht länger „in den Sand zu stecken“, sondern Verantwortung zu übernehmen, die aktuelle finanzielle Situation zu analysieren, Altschulden soweit möglich zu regulieren und einen eigenverantwortlichen Umgang mit den Finanzen zu erlernen. Ordnung, Struktur und Kontrolle über die eigenen Lebensverhältnisse sind wichtige Pfeiler eines zufriedenen, abstinenten Lebens, insbesondere nach absolvierter Therapie.

Die Fachstelle für Sozial- und Schuldnerberatung des Neues Land e. V. ist vom Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie als „geeignete Stelle für Verbraucher-Insolvenz-Beratung im Sinne des § 305 Abs. 1 InsO“ anerkannt.

Im Rahmen der Sozialberatung bieten wir Unterstützung bei der Korrespondenz und Auseinandersetzung mit Sozialbehörden aller Art (Jobcenter, Sozialamt, Rentenversicherung, Familienkasse, Jugendamt etc.). Zudem berät und vertritt Rechtsassessor Axel Himmelmann die Ratsuchenden in sämtlichen Rechtsangelegenheiten, teilweise unter Hinzuziehung hochspezialisierter Kooperationsanwälte.

2022 konnten mit 1.450 Kontakten 105 Personen beraten werden. 70% der Klienten wurden dabei im Rahmen der medizinischen Rehabilitation und Nachsorge betreut. Bei 36 Personen konnte die Beratung und Vertretung im Rahmen der Schuldnerberatung gegenüber dem Landessozialamt abgerechnet werden.

Kontakt:

Axel Himmelmann • 01522 939 89 85 • a.himmelmann@neuesland.de



Axel Himmelmann



Der Aufenthaltsraum in der Clearingstation Steintorfeldstraße 11

Die Clearingstation, Auffanghaus für drogenabhängige Männer und Frauen, befindet sich in der Steintorfeldstr. 11, 30161 Hannover.

Im Jahr 2022 konnten in unserer Clearingstation 46 Menschen (39 Männer, 7 Frauen) ein vorübergehendes Zuhause finden. Dies ergab insgesamt 2895 Belegungstage. Alle Betroffenen waren zuvor wohnungslos oder die Wohnungslosigkeit stand unmittelbar bevor.

Wir sind sehr dankbar, dass wir 23 Gäste in eine stationäre Therapie vermitteln konnten.

Natürlich war das Jahr 2022 auch für uns noch sehr stark von der Corona- Pandemie geprägt. Allerdings sind wir fast verschont geblieben, lediglich ein Gast hatte sich angesteckt, erholte sich aber auch wieder recht schnell.
Gott sei Dank!

Das Team der Clearingstation besteht aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Praktikantinnen und Praktikanten, welche die Arbeit im Haus gestalten, zum Teil mitwohnen und Beziehung zu den Gästen leben.

Besondere Ereignisse:

Unter den Gästen der Clearingstation befinden sich immer wieder unterschiedlichste Nationalitäten. Oft ist es schwer, die deutsche Sprache zu lernen, die Kultur zu verstehen und ein Zuhause zu finden. 2022 durften wir erleben, wie M., der aus dem Irak geflüchtet ist, zunehmend mehr ein Zuhause finden und nach einigen Monaten in die Langzeittherapie gehen konnte.

2022 hat Christian Reinhardt (Vereinsmitglied und langjähriger Förderer des Neuen Landes) zusammen mit seiner Klasse (Förderschule) Brettspiele für den Außenbereich hergestellt, die feierlich an die Mitarbeitende und Gäste der Clearingstation überreicht wurden.

Wir sind dankbar für viele ehemals drogenabhängige Betroffene aus der Nachsorge und den anderen Standorten, die 2022 die Clearingstation am Wochenende häufiger besucht und als Hoffnungsträger die Gäste für ihren weiteren Weg ermutigt haben.

Kontakt:

Christoph und Sabine Erkens • 0511 336 117 30 • c.erkens@neuesland.de



Die Brettspiele für den Außenbereich werden überreicht





Freizeitgestaltung



Arbeitstherapie



Frauentherapie



Run for Hope

Medizinische Rehabilitation Stationäre Therapie Entwöhnungsbehandlungen

Therapeutische Gemeinschaften Schorborn und Amelith

Die stationäre Therapie wird in zwei Therapiephasen durchgeführt: Stammphase (Stufen 1 + 2) und integrierte Adaption (Stufe 3).

In beiden Therapiezentren hatten wir von Januar bis Dezember 2022 eine **Therapieplatzkapazität von 40 Plätzen:**

STANDORT SCHORBORN: 17 Plätze für Männer, davon 12 Plätze Stammphase und 5 Plätze Adaption.

STANDORT AMELITH: 23 Plätze für Männer und Frauen, davon 16 Plätze Stammphase und 7 Plätze Adaption.

Für Männer: 15 Plätze, davon 10 Plätze Stammphase und 5 Plätze Adaption.

Für Frauen: 8 Plätze, davon 6 Plätze Stammphase und 2 Plätze Adaption.

Zudem können in Amelith drei Plätze auch mit Begleitkindern belegt werden.

Die Therapie ist modular aufgebaut mit einem individuellen Behandlungs- und Teilhabeplan für jeden einzelnen Rehabilitanden. Reguläre Therapieabschlüsse sind nach jeder Stufe möglich.

Die Therapiephasen (Stammphase und Adaption) werden als zwei gesonderte Maßnahmen durchgeführt und ebenso in der Statistik erfasst.

Insgesamt behandelten wir **109 Rehabilitanden** (Vorjahr:131) in beiden Therapiephasen gerechnet, davon 91 Männer (Vorjahr 110) und 18 Frauen (Vorjahr 21), sowie 6 Begleitkinder in Amelith (Vorjahr 8). Der Anteil der Männer beträgt damit 83,5 % (Vorjahr 84%) und der Anteil der Frauen 16,5 % (Vorjahr 16%).

Bei den insgesamt 109 behandelten Rehabilitanden (91 Männer und 18 Frauen) zeigt sich folgendes Resultat:

Belegung Schorborn	= 74,86%	Vorjahr: 85,66%
Belegung Amelith/Männer	= 81,41%	Vorjahr: 99,12%
Belegung Amelith/Frauen	= 70,24%	Vorjahr: 54,08%
Belegung Amelith/gesamt	= 77,52%	Vorjahr: 83,45%
GESAMTBELEGUNG	= 76,39%	Vorjahr: 84,39%

Hinzu kommt eine Betreuung von 6 Begleitkindern am Standort Amelith.

Bei den Haltequoten, also den planmäßigen Entlassungen, zeigt sich folgendes Bild:

In **Schorborn** wurden bei den **Männern** von 34 Entlassungen 29 Rehabilitanden planmäßig entlassen **Haltequote: 85,29%** **Vorjahr: 73,81%**

In **Amelith** wurden bei den **Männern** von 34 Entlassungen 25 Rehabilitanden planmäßig entlassen **Haltequote: 73,53%** **Vorjahr: 81,40 %**

In **Amelith** wurden bei den **Frauen** von 11 Entlassungen 7 Rehabilitandinnen planmäßig entlassen **Haltequote: 63,64%** **Vorjahr: 75,00%**

In der **Gesamttherapieeinrichtung** wurden von 79 Entlassungen 61 Rehabilitanden planmäßig entlassen **Haltequote: 77,22%** **Vorjahr: 77,23%**

Kontakt:

Eberhardt Ruß • 01523 410 39 76 • e.russ@neuesland.de



Seit vielen Jahren bieten wir Ambulante Suchtnachsorge im Rahmen einer suchtspezifischen Nachbetreuung innerhalb der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention an.

2020 wurde die bereits bestehende Leistungsvereinbarung mit der Deutschen Rentenversicherung konzeptionell für die Außenstandorte Schorborn und Amelith erweitert und bewilligt.

2022 konnten **6 Betroffene** mit **87 Kontakten** erfolgreich betreut werden.



Gemeinsame Feste mit gestalten



Seit einigen Jahren möchten immer mehr Betroffene im Anschluss an ihre Therapie noch weiterführende Unterstützung und Begleitung in Anspruch nehmen, um nicht in Sucht und Wohnungslosigkeit zurückzufallen.

Spendengelder und ehrenamtliches Engagement konnten diese Nachfrage schon länger nicht mehr ausreichend decken. 2018 hat das Neue Land **erfolgreich eine Leistungsvereinbarung** mit der Region Hannover für **Ambulant Betreutes Wohnen** (Qualifizierte Assistenz) nach § 76-78 und 123 ff SGB IX abgeschlossen. Da sich dieser Bereich an allen drei Standorten im Aufbau befand, gab es noch keine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Organisations- und Verwaltungsstrukturen. Ende 2019 konnte eine Förderung für 4 Jahre als Starthilfeprojekt mit Aktion Mensch abgeschlossen und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eingestellt werden. Viele Gespräche mit Sachbearbeitern und Sachbearbeiterinnen der Landkreise wurden geführt und Vereinbarungen getroffen. Ein Dokumentations- und Abrechnungssystem wurde aufgebaut. Interne Fortbildungen, Mitarbeiterwechsel, Fallbesprechungen und Stellenbeschreibungen haben stattgefunden. Büros und Verwaltungsstrukturen wurden aufgebaut. Das Projekt befindet sich weiterhin im Aufbau und die Förderung endet 2023.



Gemeinsame Mahlzeiten mit der Nachsorge

Das neue Konzept hilft uns, die Bedürfnisse und Wünsche der Klienten und Klientinnen besser zu erfassen. Dazu zählen u. a. Perspektiventwicklung, Sicherung der Abstinenz, Gesundheit, Ernährung, Ordnung, soziale Kontakte, Umgang mit Behörden und Tagesstruktur. Durch eine differenzierte Bedarfsermittlung konnte eine bessere Begleitung ermöglicht werden, damit ein suchtfreies Leben in sozialer Teilhabe gesichert wird.

2022 konnten an allen drei Standorten 67 Betroffene (Amelith 32, Schorborn 20, Hannover 15) mit insgesamt 10.314 Fachleistungsstunden in Gruppen- und Einzelkontakte betreut werden.



Kanutour - sinnvolle cleane Erlebnisse - Pfingsten 2022



An allen drei Standorten bieten wir Betroffenen im Anschluss an ihre Therapie die Möglichkeit, Wohnraum vor Ort in Anspruch zu nehmen, um noch in den gemeinschaftlichen Strukturen eingebunden zu sein. Dafür standen 2022 insgesamt 43 Plätze zur Verfügung.

INTEGRATIVE WOHNFORM HANNOVER

Haus der Hoffnung

Seit dem 01.07.2012 bieten wir im Rahmen einer Nachbetreuung ein Integratives Lebensmodell für ehemals drogen- und medienabhängige Menschen im Haus der Hoffnung, Wunstorfer Landstr. 5, 30453 Hannover-Ahlem, an. Auch nichtsuchtkranke Menschen, die im Neuen Land haupt- und ehrenamtlich mitarbeiten, wohnen in dem Haus und bilden zusammen eine Hausgemeinschaft.

2022 konnten 6 Plätze für die Nachbetreuung angeboten werden. Die Platzzahl hatte sich vorübergehend aufgrund der Mitarbeiterentwicklung reduziert.

2022 haben **6 ehemals drogenabhängige und 2 ehemals medienabhängige Personen** das integrative Lebensmodell in Anspruch genommen.

2 Personen hatten eine feste Einstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Eine Person befand sich in einer Eingliederungsmaßnahme, 2 Personen in einer Ausbildung und 3 Personen haben sich in den Angeboten unserer Tagesstruktur ehrenamtlich eingebracht.

Auch wenn das **Café Jerusalem** für die Laufkundschaft weiterhin geschlossen hat, konnten 2022 65 interne/externe Veranstaltungen und Führungen stattfinden, die der historischen jüdischen Vergangenheit des Hauses und aktueller Nutzung ausgerichtet waren.

Nachsorge WG in der Steintorfeldstr. 11

2022 ist eine Nachsorge WG für 2 Personen in unserer Clearingstation neu hinzugekommen.

Davon befand sich eine in Ausbildung und die andere unterstützte die Arbeit der Clearingstation ehrenamtlich.

Diese WG bietet im Rahmen der Nachsorge die Möglichkeit, sich sinnvoll in die Arbeit vor Ort mit einzubringen und gleichzeitig von den dort vorhanden gemeinschaftlichen Strukturen zu profitieren.



Sponsorenlauf mit Bewohnern aus der Nachsorge Schorborn

Integrative Wohnform Schorborn

2022 konnten am Standort Schorborn 15 Plätze angeboten werden. Diese Plätze wurden von 17 Betroffenen im Anschluss der Therapie in Anspruch genommen. 7 Personen davon haben eine Einstellung auf den 1. Arbeitsmarkt gefunden, eine Person nutzte die Starthilfe im Wirtschaftsbetrieb des Neuen Landes und 9 Personen haben in internen tagestrukturierenden Maßnahmen ehrenamtlich mitgearbeitet. Zwei Personen haben sich in eigenen Wohnungen im Umkreis verselbstständigt.

Integrative Wohnform Amelith

2022 konnten am Standort Amelith 19 Plätze angeboten werden. 23 Betroffene haben diese Plätze in Anspruch genommen. 16 Personen haben eine Einstellung auf dem 1. Arbeitsmarkt gefunden, 3 Personen waren in Ausbildung und 4 Personen waren ehrenamtlich tätig. 3 Personen sind rückfällig geworden und konnten z.T. weiterführend beraten werden. 2 Personen sind ausgezogen und haben sich verselbstständigt, eine Person ist daraufhin rückfällig geworden.

ZUSATZJOBS UND
EINGLIEDERUNGS-
MASSNAHMEN

Im Neuen Land bieten wir seit Jahren unterschiedliche und vielfältige Möglichkeiten der Arbeitserprobung, Berufsfindung, Tagesstrukturierung und Integration in den 1. und 2. Arbeitsmarkt.

Im Rahmen der Nachbetreuung erreichen die Angebote ehemals drogen- und medienabhängige Personen, die konsequent abstinent leben möchten. Sie übernehmen mehr Verantwortung und werden zu „Hoffnungsträgern“ für andere, in dem sie eine sinngebende Mitarbeiterrolle bekommen.

Im niedrigschwelligen Bereich betrifft es auch Personen, die noch in der Sucht leben und z. T. schon seit Jahren von uns begleitet werden. Eine sinngebende, tagesstrukturierende Beschäftigung kann in diesem Fall motivierend für einen kontrollierten Konsum und/oder ausstiegsorientierte Schritte sein.

Arbeitsangebote für ehemals drogen- und medienabhängige Personen im Rahmen der Nachbetreuung

Im Kontext der Nachsorgearbeit und darüber hinaus stehen uns **AGH- Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten nach §16 Abs.3 Satz2 SGB II), und nicht versicherungspflichtige Beschäftigungen (u. a. Arbeitsstunden)** zur Verfügung.

Diese Arbeitsmöglichkeiten setzen zum Teil voraus, dass alle Beschäftigungen im öffentlichen Interesse liegen und zusätzlich sind.

Die Zusatzjobs ermöglichen es den Teilnehmern, sich in einem geschützten Rahmen auszuprobieren. So können sie sich den Anforderungen der regulären Beschäftigungsverhältnisse stufenweise nähern.

2022 haben **4 Personen in AGH-Maßnahmen** an unterschiedlichen Standorten des Neuen Landes in Hannover teilgenommen.

Darüber hinaus haben sich **5 Personen ehrenamtlich engagiert**, um eine feste Tagesstruktur und gute Vorbereitung für eine Ausbildung/ bzw. für eine Arbeitsstelle zu bekommen.

Arbeitsangebote im niedrigschwelligen Bereich als tagesstrukturierende Maßnahmen und Motivationsförderung:



Ehrenamtliches Fachpersonal leitet unsere Bewohner bei den Arbeiten an



Handwerkliche Arbeiten im Haus der Hoffnung für die nächste Wohneinheit

In Bauwagen, Bistro und Sozialem Flohmarkt konnten Betroffene in unterschiedlichen sozialen und praktischen Tätigkeiten beschäftigt werden.

72 Personen (zum Teil substituiert, wohnungslos, drogenabhängig, psychisch krank) haben insgesamt ca. **820 Arbeitsstunden** erbracht.

Kontakt:
Michael Lenzen
0157 804 930 47
m.lenzen@neuesland.de

- : Malerfachbetrieb
- : Elektrofachbetrieb
- : Tischlerlei
- : Hausmeisterservice
- : Cafébetriebe

Inklusionsbetrieb Neues Land

Inklusionsunternehmen Neues Land –
gemeinnützige Servicegesellschaft

Nach einer erfolgreichen medizinischen Rehabilitation bekommen Betroffene die Möglichkeit, sich in einem Arbeitsverhältnis weiter zu festigen und berufliche Erfahrungen zu sammeln. Die Stellen dienen als Sprungbrett in den ersten Arbeitsmarkt. Die gGmbH ist gemeinnützig und gleichzeitig fachlich und kompetent in der Arbeit mit unserem Stammpersonal mit Meisterbrief.

Unsere Arbeitsfelder sind neben den Arbeiten in den Häusern des Neuen Landes insbesondere auch Kunden im südniedersächsischen Raum. Ausbildungsplätze sind möglich.

Der Betrieb bietet auch Therapiegästen Praktikummöglichkeiten, um sich im Arbeitsleben auszuprobieren.



2022 haben wir insgesamt 13 Mitarbeitende beschäftigt. Fünf Mitarbeitende konnten auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden und vier neue Mitarbeitende wurden eingestellt. In diesem Jahr wurden 28 interne und 15 externe Projekte (Baustellen) umgesetzt.

Besondere Projekte und Ereignisse

Die größten Projekte im Jahr 2022 waren die verschiedenen Renovierungsarbeiten an den Schutzhütten-Projekten. In Schorborn (Schießhäuser Straße 14) konnten wir im Januar mit der Komplettsanierung beginnen und im November 2022 einweihen.

Parallel dazu wurden in Hannover/Ahlem am Ausbau der beiden Wohneinheiten im Erdgeschoß des Ostflügels weitergearbeitet. Und Ende 2022 fingen die Umbauarbeiten am Ausiedlerhof in Amelith an. Das Projekt in Hannover wollen wir zum Sommer 2023 abschließen, aber die Arbeiten in Amelith werden uns auch in den nächsten Jahren sehr fordern.

Im Bereich des Malerbetriebes konnten einige Baustellen mit dekorativen Kalkputzen und fugenloses Design umgesetzt werden. In diesem Bereich bekommen wir immer mehr Anfragen und freuen uns, dass wir diese oft kreativen Arbeiten ausführen können.

Daten

Mitarbeiter: 11

Fahrzeuge: 1

Handelsregister Göttingen: HRB 204743

UID: DE-1156697

Konto: Kreissparkasse Northeim: IBAN DE29 2625 0001 0172 1665 14

Träger: 100%er Anteilseigner ist Neues Land e.V.

Anschrift: Lange Str. 29 • 37194 Bodenfelde

Kontakt: Clemens Mauser • 05572 94 86 70 • wirtschaftsbetriebe@neuesland.de





Illu: macrovector • freepik.com

QUALITÄTSMANAGEMENT

Seit 2012 sind beide Therapieeinrichtungen zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 (deQus Version 3.2, letzte Re-Zertifizierung 2021). Zudem haben wir begonnen, auch in der Fachstelle und der Clearingstation die QM-Standards freiwillig einzuführen.

In der Beratungsstelle wurde 2022 Teamsupervision und in der Clearingstation Teamcoaching durchgeführt. Im Ambulant Betreuten Wohnen gelten die Qualitätsstandards der Region Hannover. Dafür wurden u. a. regelmäßige Fallbesprechungen eingeführt. Dokumentation und Statistik erfolgen weitgehend über PATFAK und Dotsys. Im Rahmen der Patientenbefragung kam es mit einem Rücklauf von ca. 70% zu folgenden Ergebnissen (Noten 1-4):

Therapie Schorborn: 1,70

Therapie Amelith: 1,38

Clearing Hannover: 1,79

Als positive Faktoren wurden u. a. genannt:

„Dass die Einrichtung familiär ist, nicht so ein Klinikcharakter“

„Dass das Leben ohne Drogen viel besser ist, dass mir im Umgang mit meiner Tochter sehr gut geholfen wurde, meine Frustration habe ich erweitert. Mir haben immer die Freizeitaktionen gefallen.“

„Dass sich der christliche Glaube durch den Therapiealltag hindurch gezogen hat, sowie das familiäres Umfeld und Beziehungen zu den ausgezeichneten Mitarbeitern.“

Als Wünsche wurden u. a. formuliert:

„Mehr Sport und Bewegung hält Körper und Seele fit“

„Musik in den Zimmern.“

Wir freuen uns über ein gutes Ergebnis und wollen die Wünsche ernst nehmen, in dem wir die Angebote überprüfen und verbessern.

Kontakt:

Irene Mauser, Qualitätsmanagementbeauftragte • 05572 540 • i.mauser@neuesland.de



Festveranstaltung in Schorborn



Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Neues Land e.V.
Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
Steintorfeldstr. 11 • 30161 Hannover
Tel: 0511/336 117 30
Fax: 0511/336 117 52
Email: m.lenzen@neuesland.de

Spendenkonto:

Spar- und Kreditbank EFG Bad Homburg
IBAN DE94 5009 2100 0000 0340 02
BIC GENODE51BH2

Gefördert durch:



Region Hannover



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Diakonie 
in Niedersachsen



Gott sei Dank Fest in Schorborn



LAND
CHRISTLICHE DROGENARBEIT